

Anzeiger für Harlingerland

Ostfriesisches  Tageblatt Gegründet 1862

Jahrgang 158 · Nr. 86

SONNABEND, 11. APRIL 2020

2,20 €

Frohe Ostern

wünschen Verlag und Redaktion

Bleiben Sie gesund! Das wünscht auch die 9-jährige Anni Busse aus Esens und grüßt alle Leserinnen und Leser. Ihre Mutter Wibke hat ihr diese besondere Hasen-Maske zu Ostern genäht. BILD: KLAUS HÄNDEL



**GARTENMÖBEL
UND GUTSCHEINE
ONLINE
SHOPPEN!**

Mode • Baby • Möbel • Küchen
RUDNICK
WWW.RUDNICK-AURICH.DE

EU stellt 500 Milliarden Euro bereit

BRÜSEL/DPA – Gegen die Corona-Wirtschaftskrise mobilisiert die Europäische Union gemeinsam ein Rettungspaket für Jobs, Firmen und angeschlagene Staaten im Wert von mehr als 500 Milliarden Euro. Darauf einigten sich die EU-Finanzminister nach extrem schwierigen Verhandlungen. Danach herrschte gestern vor allem Erleichterung darüber, dass die EU sich überhaupt zusammengerauft hat. Zentrale Punkte wurden aber verhandelt, darunter der Streit über Corona-Bonds.

→ POLITIK, SEITE 18

Erster Todesfall in Friesland

FRIESLAND/AH – In Friesland ist am Mittwoch erstmals ein Patient an Covid-19 gestorben. „Unser Mitgefühl und unsere aufrichtige Anteilnahme gilt den Angehörigen und Freunden. Wir wünschen ihnen viel Kraft für diese schwere Zeit“, teilte Landrat Sven Ambrosy am Gründonnerstag mit.

Der 83-Jährige war vor einer Woche, am Samstag, 4. April, mit Verdacht auf das Coronavirus im Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch aufgenommen worden, das Virus wurde am Montag, 6. April, nachgewiesen. Der Mann hatte schwere Vorerkrankungen.

MOIN MIT'NANNER Corona-Unterricht

JNA – Es klingelt. Nicht an der Wohnungstür: Keine Besuche, ich halte mich daran. Es klingelt im Fernseher. In einer Werbung zwischen all diesen Corona-Sondersendungen, von denen ich mir vorgenommen habe, zumindest etwas Abstand zu nehmen über Ostern. Den Hunden ist egal, wo es klingelt. Sie schlagen Alarm. Laut. Ich beruhige sie. Verfluche die Werbung. Die Sondersendung geht weiter. Zeigt Eltern, die den Kinder bei Mathe helfen. 5 x 2? Ihr Rat: Rennt an die Tür, klingelt 5 Mal zwei Mal, wie oft habt ihr geklingelt? Es klingelt...

SPD-Brandbrief an Weil

KRISE Wittmunder Kreisverband fordert gezielte Hilfe für Tourismusregion

Sozialdemokraten sprechen von „Existenzängsten“ ganzer Bevölkerungsschichten.

VON MANFRED HOCHMANN

WITTMUND/ESENS – Mit einem eindringlichen Appell an Ministerpräsident Stephan Weil haben die Sozialdemokraten im Kreis Wittmund gezielte Hilfen für die Küstenregion gefordert, etwa für Privatvermieter von Ferienwohnungen. Zwar würden Bund und Land enorme Summen für Hilfen in die Hand nehmen, einige Gruppen aber gingen leer aus.

Man wolle auf die „Existenzängste, die Nöte und Sorgen ganzer Bevölkerungsschichten“ in Stadt und Samtgemeinde Esens sowie im Landkreis Wittmund durch die Corona-Krise hinweisen. Initiator des Brandbriefes ist die SPD Esens.

Zu den Gruppen, die bei den Hilfsprogrammen leer ausgehen, gehörten die vielen Klein- und Kleinstvermieter, die mit wenigen Gästezimmern oder ein bis zwei Ferienwohnungen „seit Jahrzehnten das Rückgrat des für unsere Region so wichtigen Fremdenverkehrs darstellen“, heißt es. Sie hätten sich gerade mit angespartem Geld über den Winter gerettet

und noch kleine Investitionen getätigt. „Anstatt mit den wichtigen und fest eingeplanten Einnahmen aus dem Ostergeschäft in die neue Saison zu starten, trifft sie der totale Stillstand mit all seinen negativen Folgen“, schreibt die SPD. Gleiches gelte für die gesamte Geschäftswelt im Landkreis, für den Einzelhandel, die Gastronomie, Cafés, Hotels, Dienstleister. Rücklagen seien schnell aufgezehrt.

Man wisse, so die Kreis-SPD weiter, dass der Ruf nach Hilfe groß ist in Hannover und Berlin, viel Positives sei auch schon in die Wege geleitet. Aber: „Die von uns benannten

Gruppen haben keine Lobby, können sich keiner Standesvertretung oder Gewerkschaft bedienen. Sie sind auf sich allein gestellt. Sie brauchen Hilfe“, so der SPD-Appell, und: „Deshalb haben wir die große Bitte an Sie, sich Gedanken zu machen, wie diesen Menschen in ihrer existenziellen Not geholfen werden kann“. Der Brief ist auch an Wirtschaftsminister Olaf Lies gegangen.

Auch Mitarbeiter in anderen Berufen (Medizin, Pflege, Kassierinnen, Friseursalons, Verkäufer und mehr), viele von Kurzarbeit betroffen, müssten gehört werden: „Sie sind in ihren Bereichen unerlässlich.“

Die Flügel drehen sich wieder

TECHNIK Schaden an der Bockwindmühle Dornum behoben

DORNUM/AH – Die Bockwindmühle in Dornum ist wieder vollständig: Am Donnerstag wurden die Flügel angebracht. Gerne hätte der Mühlenverein die Mühle zu Ostern mit einem großen Fest wiedereröffnet. Weil das wegen der Corona-Pandemie nicht geht, kündigen die Ehrenamtlichen schon jetzt an: Sobald es möglich ist, wird der Verein zu einem großen Fest an die Mühle einladen. „Dann haben wir zwei Gründe zu feiern: Die Mühlenflügel drehen sich wieder und wir haben die Pandemie besiegt.“ **→ SEITE 7**



Mit einem Kran werden die Flügel an der Bockwindmühle Dornum montiert. BILD: MICHAEL RÖTHLING

Ärger um geparkten Pkw

WANGEROOGE/CAROLINENSIEL/ABF – Weil sich Anwohner in Carolinensiel über ein Fahrzeug mit auswärtigem Kennzeichen beschwert haben, ist der Wangerooger Kevin Keitner extra ans Festland geflogen, um das Auto umzuparken. Seinen ersten Wohnsitz hat der Saisonarbeiter auf der Insel, das Auto ist sein Firmenwagen, den er nur für eine bestimmte Zeit in einer Wohnsiedlung abgestellt hat. Dass er kein Tourist ist, änderte aber nichts an der Aufforderung der Stadt Wittmund, das Auto umzuparken. **→ SEITE 13**

Kontaktverbot wird umgangen

FRIESLAND/OSTFRIESLAND/CH – Mit Angehörigen, die das Kontaktverbot in den Wohnparks der Pflegebutler-Gruppe umgehen, müssen sich Geschäftsführer Heiko Friedrich und seine Mitarbeiter herumschlagen. Als Friedrich bis gestern sechs Verstöße in drei Tagen zählte, wandte er sich in einem offenen Brief an Angehörige und Bewohner, in dem er betont, dass Verstöße geahndet würden, weil sie Menschenleben gefährdeten. **→ SEITE 12**

Vorerst kein Saisonabbruch

OSTFRIESLAND/JES – Nach den Sportarten Eishockey, Volleyball und Tischtennis haben in dieser Woche auch die Handballer die laufenden Saison 2019/20 aufgrund der Corona-Krise abgebrochen. Der Landesverband der ostfriesischen Boßler hofft dagegen weiterhin die Spielzeit sportlich zu Ende bringen. **→ SPORT, SEITE 23**

EEN WOORD UP PLATT

Paaskefüür

Osterfeuer

Der Anzeiger für Harlingerland stellt jeden Tag ein Wort auf Platt vor.



Ein Verstoß ist kein Kavaliersdelikt

INFEKTIONSSCHUTZ Pflegebutler erinnert an das Besuchsverbot und zeigt renitente Angehörige an

Nach sechs Fällen in drei Tagen greift Geschäftsführer Heiko Friedrich durch.

VON CHRISTOPH HINZ

HARLINGERLAND/FRIESLAND

Während in vielen Altenpflegeeinrichtungen Europas Senioren an den Folgen von Corona-Infektionen sterben, hinterlaufen einige Angehörige und Bewohner der Pflegebutler-Wohnparks in Ostfriesland und Friesland die Sicherheitsbestimmungen zum Besuchs- und Kontaktverbot. Nach sechs Verstößen in drei Tagen greift Geschäftsführer Heiko Friedrich nun durch, um Menschenleben in der Einrichtung zu retten. In einem offenen Brief an Angehörige und Bewohner – per Post versandt und auf Facebook veröffentlicht – teilt Friedrich mit, dass er in den besagten Fällen Anzeige bei Polizei, Heimaufsicht und Ordnungsamt erstattet habe. Die betroffenen Senioren müssten zum Schutz ihrer Mitbewohner in eine 14-tägige Quarantäne.

In dem Brief heißt es: „Unvernünftige Angehörige haben sich erneut über Terrassentüren Zugang verschafft oder sich als Nachbarn des Wohnparks über den Gartenzaun mit ihren Angehörigen verabredet und getroffen. Andere haben das Verbot umgangen, indem sie vor dem Grundstück standen und ihre Angehörigen im Wohnpark anrufen haben, die dann zwar auf unserem Grundstück geblieben sind, wo es aber trotzdem zu einem viel zu nahen Kontakt kam. Leider gibt es auch immer wieder uneinsichtige Bewohner, die unser Haus und Grundstück verlassen, um einzukaufen oder außerhalb des Grund-



Wendet sich in einem offenen Brief an Angehörige und Bewohner: Pflegebutler-Geschäftsführer Heiko Friedrich. Unser Archivbild zeigt ihn vor dem Wohnpark Jever.

ARCHIVBILD: ANTJE BRÜGGERHOFF

stücks andere Personen zu treffen.“ Auch eine Altenpflegerin und eine Krankenschwester hätten auf diese Weise gegen die Schutzbestimmungen verstoßen.

Es seien nicht die ersten Vorfälle gewesen, erklärte Heiko Friedrich im Gespräch mit unserer Zeitung, er habe angekündigt, künftig Anzeige zu erstatten. „Diese Angehörigen sehen das nicht ein, sie reagieren frech und unverschämt mit Beschimpfungen per E-Mail und am Telefon.“ In seinem Brief schreibt er: „Das ist auch für uns eine harte Entscheidung und tut allen unseren Mitarbeitern im Herzen weh. Aber es geht um Menschenleben, die ich mit meinen Teams schüt-

zen muss und werde. Wir möchten hiermit noch einmal klar betonen, dass es sich bei solchen Verstößen nicht um ein Kavaliersdelikt handelt, sondern um eine unter hohe Strafen gesetzte Verordnung des Landes und der Landkreise, um das Leben unserer Bewohner bestmöglich zu schützen.“ Man werde als Team weiterhin jeden Verstoß anzeigen und auf Anraten der Heimaufsicht bei mehrfachen Verstößen auch eine Kündigung des Vertrages in Betracht ziehen. Angehörige, die sich fortlaufend über die Maßnahmen beschwerten, bitte er, sich künftig direkt an die jeweiligen Heimaufsichten zu wenden und nicht mehr die Arbeit im Wohnpark durch An-

rufe und Mails zu behindern.

Es handle sich nur um Einzelne, „über 95 Prozent aller Angehörigen und Bewohner verhalten sich vorbildlich, obwohl sie auch sehr unter der Situation leiden.“ Auch technisch gebe Pflegebutler alles dafür, die Isolation für die Heimbewohner abzumildern, gegenwärtig arbeite man daran, über all die Bildschirmkommunikation Skype für den Kontakt mit den Familien zu installieren.

Im Gespräch mit unserer Zeitung wies Friedrich darauf hin, wie „exorbitant teuer“ die Schutzkleidung, also das volle Programm im Verdachts- und Quarantäne-Fall, sei. „So werden auch unsere Kosten in die Höhe getrieben“, sagte er. An-

statt mit uneinsichtigen Angehörigen zu diskutieren, ob ihr Verhalten in „Grauzonen der Bestimmungen“ erlaubt sei oder nicht, würde er sich lieber um die Ängste von Bewohnern und Mitarbeitern im Ausnahmezustand kümmern. Die meisten Bewohner seien sogar erleichtert, dass ihre Kinder nicht kommen könnten, es sei verwerflich, sie dann zu Begegnungen zu verleiten.

Allerdings falle die Resonanz auf seinen offenen Brief extrem positiv und ermutigend aus. „Und die Betreuung durch Andrea Lauterbach von der Heimaufsicht des Landkreises Friesland ist absolut vorbildlich, sie ist immer für uns da.“

Polizei sucht Brandstifter in Friedeburg

FRIEDEBURG/AH – Mit einem Foto fahndet das Landeskriminalamt nach einem mutmaßlichen Brandstifter. In der Nacht zum 24. März geriet ein unbewohnter Bauernhof im Jackenbarger Weg in Friedeburg in Brand. Die Polizei geht von vorsätzlicher Brandstiftung aus. Durch das Feuer wurde das Wohnhaus zerstört, der angrenzende Stall wurde weitgehend erhalten. Die Pferde konnten nach Angaben der Polizei befreit werden.

Auf dem Gelände ist eine Kamera installiert. Sie hat in der Brandnacht wiederholt ausgelöst. Die Aufzeichnungen zeigen den mutmaßlichen Brandstifter vor dem Stall. Kurz bevor der Brand durch Nachbarn entdeckt worden ist, verließ die Person das Gelände. Hinweise an die Polizei Wittmund unter ☎ 04462 / 911115.



Die Polizei hofft auf Hinweise zu dieser Person. BILD: LKA

Ein offenes Ohr am Sorgentelefon

HARLINGERLAND/AH – Die Einschränkungen des alltäglichen Lebens haben Bestand. Für viele bedeutet das ungewohnte Herausforderungen, Einsamkeit, Isolation oder immer größer werdende Sorgen um die Zukunft. Das Telefon ist oft der einzige Kontakt nach draußen. Darum hat der Evangelisch-lutherische Kirchenkreis Harlingerland auf Bitte des Landkreises Wittmund ein „Sorgentelefon“ geschaltet. Menschen aus dem Harlingerland mit Seelsorge- und Gesprächserfahrung haben ein offenes Ohr für Ängste, Sorgen und Nöte.

Zu erreichen ist das Sorgentelefon täglich von 17 bis 21 Uhr unter der Nummer ☎ 04462 / 869567. Die Telefonate erfolgen anonym und unterliegen der Schweigepflicht.

GEBURTSTAGE

HORSTEN – Taline Küpker feiert heute ihren 83. Geburtstag. Bernhard Korte wird Montag 92 Jahre. Lisa Theilen kann Montag auf 83 Jahre zurückblicken.

WIESEDE – Grete Cornelius schaut morgen auf 84 Jahre zurück.

FRIEDEBURG – Klara Meyer begeht Montag ihren 88. Geburtstag. Herbert Oltmanns kann Montag seinen 85. Geburtstag feiern.

WIESEDERMEER – Karl Abels wird Montag 81 Jahre.

WIESMOOR – Werner Beck wird heute 85 Jahre. Elisabeth Mink kann Montag auf 85 Jahre zurückblicken. Karl Steffen begeht Montag seinen 85. Geburtstag.

Tafel ist geschlossen – Alternativen helfen

WIESMOOR/FRIEDEBURG/AH – Die Ausgabestelle der Tafel in Friedeburg/Marx wurde aufgrund der Beschränkung von sozialen Kontakten geschlossen, um die Corona-Pandemie einzudämmen. Das teilt die Stadt Wiesmoor in einer Pressemitteilung mit.

Bedürftige Menschen aus Wiesmoor haben jetzt die Möglichkeit, eine Notbetreuung durch Ehrenamtliche in Anspruch zu nehmen, sagt Gabriele Gerdes von der Stadt Wiesmoor. Um in den Verteiler der Waren zu kommen, sind die Bedürftigen gebeten, sich an Hanke Rippen unter der ☎ 04465/6429926 zu wenden.

Eine weitere Möglichkeit der Hilfestellung für Bedürftige bei Lebensmittelausgaben bietet Herma Schoon von Hermas Spendenbox. Wer Auskunft haben möchte, wendet sich bei Gabriele Gerdes vom Ordnungsamt der Stadt Wiesmoor unter ☎ 04944 / 305137 zu melden.

Kuh „Einhorn“ bringt Drillinge zur Welt

TIERWELT Überraschung für Landwirt Jürgen Brandt – „Das gab es bei uns noch nie“



Anja und Jürgen Brandt freuen sich mit Kuh „Einhorn“ über die drei Kuhkälbchen. Obwohl es nicht einfach ist, sie alle zusammen mit ihrer Mutter auf ein Bild zu bekommen. BILD: RAINER KÖPSELL

HORSTEN/RKÖ – Eine große Überraschung erlebte Landwirt Jürgen Brandt vor gut einer Woche. Seine Herde von braun-weißem Bayerischen Fleckvieh war auf der Weide an der Horster Hofstelle. Als er morgens bei der Kuh „Einhorn“ vorbeischaute, war er doch sehr erstaunt. Zwei Kälbchen standen neben der Mutter und ein drittes lag soeben geboren im Gras. „Wir hatten in der Vergangenheit schon mal Zwillinge bei unseren Tieren, aber eine Drillingsgeburt gab es noch nie. Das ist etwas ganz Besonderes“, erzählt Bäuerin Anja Brandt.

Die Landwirtschaftsfamilie ist glücklich, dass die drei Kuhkälber wohlauf sind und die gutmütige „Einhorn“ auch alle Töchter anerkennt und sie zum Trinken ans Euter lässt. So haben sich Brandts entschieden, die kleine Familie länger, als es bei Milchvieh üblich ist, zusammenzulassen. Im Moment stehen die Vier im Stall, und es ist bei den munteren Kälbern nicht einfach sie alle zusammen mit ihrer Mutter auf ein Bild zu bekommen.